

Referenzblatt: Bündner Kunstmuseum Erweiterungsbau

Bauherrschaft: **Kanton Graubünden, Hochbauamt**

Architekten: **BAROZZI VEIGA**

Lichtdesigner: **MICHAELJOSEFHEUSI GmbH**

Elektroingenieure: **Brüniger + Co. AG**

MSRL-Ingenieure: **MULLIS+Caveng AG**

Fotograf: **Ralph Feiner**

Fertigstellung: **2016**

Leuchtenbausumme: **CHF 850000.-**

Der Erweiterungsbau des Bündner Kunstmuseums schafft neuen Raum für die Kunst und einen neuen Platz an der Hauptschlagader der Stadt. Die kassetierte Fassade verleiht dem Museum eine starke Identität und die plastische Textur der Fassade prägt dank einer subtilen Beleuchtung auch das nächtliche Erscheinungsbild.

Decke und Beleuchtung sind im Foyer zu einer Einheit verschmolzen und prägen den repräsentativen Charakter des grosszügigen Raums. In der direkt am Foyer anliegenden Haupttreppe spielt Licht für die Verbindung von ebenerdigem Foyer und den unterirdischen Ausstellungsräumen eine tragende Rolle. Mit einem nach unten strebenden Helligkeitsverlauf werden die Besucher in die Tiefe geführt. Dies ist nur dank Downlights und Handlaufleuchten mit höchst präziser Lichttechnik möglich.

In den unter Tag liegenden Ausstellungsräumen werden Kunst und Besucher in ein behagliches weiches Grundlicht mit höchster Farbwiedergabe (Ra 96) und einer Farbtemperatur leicht unter 4000K gehüllt. Die Lichtdecke im Bündner Kunstmuseum beschreitet dabei nicht nur lichttechnisch neue bahnbrechende Wege. Durch eine doppellagige Gewebearordnung mit hohem Transmissionsgrad erhält die Lichtdecke eine visuelle Tiefenwirkung. Die Lichtdecke ist nicht mehr Raumabschluss, sondern sie lässt den Betrachter einen Raum mit unbestimmter Tiefe dahinter erahnen. Dies lässt die Besucher vergessen, dass sie sich unter Tag aufhalten. Behaglichkeit und visuelle Wirkung von dieser Qualität wären, mit den für gewöhnlich in Lichtdecken eingesetzten Folien, nicht möglich. Akzente von Museumsstrahlern mit Linsenoptik erhöhen den Kunstgenuss. Das Tageslicht fällt gefiltert in die Obergeschosse des kubischen Baukörpers. Ein direkt-indirektes Lichtsystem verteilt das Licht im Atelier zusätzlich über die Decke und schafft so ein ideales Arbeitsklima für die Kunstvermittlung. Der Erweiterungsbau und die Villa Planta bilden zusammen ein Ensemble, das nun in der obersten Liga der Schweizer Kunstmuseen positioniert ist.

